

ALTERSLEITBILD GROSSAFFOLTERN RAPPERSWIL SCHÜPFEN

Massnahmenplan (Beschluss Gemeinderäte, August 2005)

1 Soziale Netze und Dienstleistungen						
Thema	Problem	Ziel, Absicht	Zuständigkeit	mögliche Indikatoren	Termin	Kosten
Besuchsdienst	Einsamkeit im Alter; viele Ein-Personen-Haushalte	Soziale Kontakte fördern; auf Aktivitäten hinweisen und zum Teilnehmen motivieren	Kirchgemeinde, Sozialbehörde; Schüpfen: Hilfsverein (Gemeinden individuell)	Anzahl Besuche pro Jahr	06/07	tief
Aktivitäten auf Eigeninitiative (z.B. Jass- und Spielgruppen)	Angebote sind nur im kleinen Kreis bekannt	Bekanntmachung im Angebots-Wegweiser; Starthilfen	Kirchgemeinde, Sozialbehörde, Kulturkommission (Gemeinden individuell)	Anzahl der publizierten Aktivitäten	08/09	tief
Freiwilligenarbeit	Geringe Bereitschaft; fehlende Wertschätzung; fehlende Vernetzung (Koordination)	Freiwillige motivieren, Prestige fördern	Sozialbehörde (Gemeinden individuell)	Anzahl Freiwillige	08/09	tief
Nachbarschaftshilfe	Individualismus, Zeitmangel; Nachbarschaftsnetze werden immer wichtiger	Aufmerksamkeit gegenüber Nachbarschaft anregen (miteinander statt nebeneinander); „Quartierleist“, Dorfvereine einspannen	Sozialbehörde; Kulturkommission (Gemeinden individuell)	positive Rückmeldungen	08/09	tief
Alt und Jung	Kontaktmangel wegen Ein-Generationen-Haushalten	Kontakte und Verständnis zwischen den Generationen fördern; Solidarität stärken	Kirchgemeinde, Sozialbehörde, Kulturkommission; Eltern-	Durchmischung am offenen Mittagstisch; Anzahl Hütedienste,	08/09	mittel-tief

			rat (Gemeinden individuell)	Aufgabenhilfen, Quartiertreffs über vier Generationen		
Altersarbeit der Kirchen	Freiwillige brauchen Zuspruch (Motivation und Selbstwert)	Vernetzung der kirchlichen Altersarbeit mit anderen Organisationen; Weiterbildungsangebote für Freiwillige in der kirchlichen Altersarbeit; Nutzung der Altersnachmittage für Infos und Erfassen von Bedürfnissen	Pfarrämter, Kirchgemeinden; Altersbeauftragte/-r (gemeinsam)	Anzahl Zusammenarbeiten	06/07	tief
medizinische Versorgung	Kosten	Erhalten der Hausarztpraxen in den Gemeinden; Fokus: Prävention und Gesundheitsförderung im Alter; präventive Hausbesuche, Infoveranstaltungen, Kurse	Sozialbehörden in Zusammenarbeit mit Hausärzten, Spitex, (ev. Pro Senectute) (gemeinsam)	Anzahl präventive Hausbesuche	06/07	?
Begleitung von Schwerkranken	nicht genügend Ausgebildete	Weiterbildungsangebot unterstützen	Sozialbehörden in Zusammenarbeit mit Spitex (gemeinsam)	Anzahl Ausgebildete	06/07	tief
Frisch-Mahlzeitendienst	weite Fahrwege, aufwändiger Vertrieb	Angebot von täglichen Frischmahlzeiten fördern	Sozialbehörden (gemeinsam)	Nachfrage	06/07	tief
Pflege zu Hause	Zukünftige Beiträge der Krankenkassen an die Pflege im Alter	Ausbau von Tages-, ev. Nachtstrukturen; Beratung von pflegenden Angehörigen und Freiwilligen in der Pflege; Erhalten einer klientennahen Spitex mit hoher Qualität	Spitex-Verein Schüpfen, zusammen mit den Gemeinden (Stützpunkt) und Altersheim (Tages-, Nachtstrukturen)	Periodische Umfrage zur Kundenzufriedenheit/zu Bedürfnissen	06/07	mittelhoch

2 Wohnen und Umgebung						
Thema	Problem	Ziel, Absicht	Zuständigkeit	mögliche Indikatoren	Termin	Kosten
Hilfe bei baulichen Anpassungen in vorhandenen Wohnungen oder Häusern	Damit Wohnungen altersgerecht sind, braucht es vielfach (geringfügige) bauliche Änderungen	Niederschwelliges Beratungsangebot	Altersbeauftragte/-r, ev. Pro Senectute (gemeinsam)	Anzahl ausgelöste Projekte	06/07	tief
Baubewilligungen	Beim privaten Wohnungsbau wird der Aspekt der späteren Nutzung im Alter vernachlässigt	Den Bauwilligen wird ein Info-Blatt abgegeben. Es ist billiger, bereits in der Bauphase an das Alter zu denken als später alle Änderungen einzubauen	Baukommission, Bauverwalter (Gemeinden individuell)	positive Rückmeldungen	06/07	tief
Bau von altersgerechten Wohnungen fördern	Zu wenig geeigneter Wohnraum für ältere Menschen (leichte bis mittlere Pflege)	Angebot von günstigerem Wohnraum als im Alters- und Pflegeheim in der bisherigen Wohngemeinde	Sozialbehörden mit privaten Trägerschaften (Gemeinden individuell)	Anzahl erstellte Wohnungen mit altersgerechter Konzeption	08/09	hoch
Alters-Wohngemeinschaft; geteiltes Wohnen	Viele ältere Leute wohnen in einem Haus oder in einer grossen Wohnung alleine und sind nicht bereit, ihren Wohnraum zu teilen	Überzeugungsarbeit mit dem Ziel, freiwillige WGs entstehen zu lassen, damit ältere Personen ihre Eigenständigkeit dank gegenseitiger Hilfe länger behalten können	Sozialbehörde; Altersbeauftragte/-r, (Gemeinden individuell)	Anzahl entstandene WGs mit mindestens drei nicht-verwandten, älteren Personen	08/09	tief
Wohnplätze bei Privaten (Pflegefamilie)	Wohnplätze für die Betagtenbetreuung fehlen, wären aber mit wenigen Mitteln zu realisieren	Angebot in Gang bringen; Familien oder Einzelpersonen suchen, welche Betagtenbetreuung anbieten („Kleinheim“)	Sozialbehörde (Gemeinde individuell)	Anzahl private Plätze für die Betagtenbetreuung	08/09	tief
Sicherheit im Verkehr	Um die Selbstständigkeit zu wahren, braucht es auch im Alter Mobilität	Ältere Mitmenschen werden bei verkehrspolitischen Entscheiden in die Lösungsfindung miteinbezogen. Die Sicherheit der Betagten wird bei den Verkehrsmassnahmen (Privat	Tief-Bauabteilung (Gemeinden individuell)	Anzahl realisierter entsprechender Massnahmen	06/07	06/07

		tagten wird bei der Verkehrsplanung (Privat- und öffentlicher Verkehr) besonders beachtet				
Sicherheit auf öffentlichen Anlagen	Rücksichtslosigkeit wird als Bedrohung empfunden; mangelnder Unterhalt schränkt die Bewegungsfreiheit ein	Alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer können sich ohne Angst zu jeder Jahreszeit fortbewegen	Tiefbau-Abteilung (Gemeinden individuell)	Rückmeldungen von Betagten	08/09	mittel
individuelle Wünsche bei öffentliche Anlagen	zu wenig Sitzgelegenheiten, ungenügende Beleuchtungen, fehlende Treppengeländer	mehr Sitzgelegenheiten, bessere Beleuchtung, altersbedürfnisgerechtere öffentliche Anlagen	Tiefbau-Abteilung (Gemeinden individuell)	Anzahl der ergänzten Anlagen	08/09	tief
Einkaufsangebot	Für 30% der Betagten in Rapperswil und Grossaffoltern ist das Einkaufsangebot unbefriedigend	Vorhandene Transportmittel (z.B. Schulbus, Fahrdienst) werden zur Erreichbarkeit der bestehenden Einkaufsmöglichkeiten eingesetzt	Sozialbehörde (Gemeinden individuell)	Nutzung des neuen Angebotes	08/09	mittel
Sicherheit im Alter	Altersbedingtes Gefühl der Angst und Unsicherheit im öffentlichen Raum und in den eigenen vier Wänden	Sicherheitsgefühl durch Aufklärung erhöhen	Sozialbehörde (Gemeinden individuell)	Beteiligung an Aufklärungsveranstaltungen	ab 2010	tief

3 Information und Organisation						
Thema	Problem	Ziel, Absicht	Zuständigkeit	mögliche Indikatoren	Termin	Kosten
Altersbeauftragte/-r aller Gemeinden	geeignete Person finden (anerkannt); Räumlichkeit für Sprechstunde wo ? (Zentrum); vorgesetzte Behörde (wem unterstellt?); zeitliche Beanspruchung	Wirkung der diversen Dienstleistungsanbieter koordinieren; Bindeglied ältere Menschen - verschiedene Bevölkerungsgruppen - Verwaltung; Dienstleistungsbedürfnisse im Altersbereich erkennen; Lücken und Doppelspurigkeiten erkennen; Mitwirkung der Seniorinnen / Senioren sicherstellen; Seniorenbüro beraten und administrative Leitung	Sozialbehörden (gemeinsam)	Anzahl Konsultationen durch Senior/-innen; Anzahl Interventionen	06/07	mittel
Koordination der Angebote private soziale Netze	Koordinationsstelle fehlt	Anlaufstelle definieren	Sozialbehörden, Altersbeauftragte/-r (gemeinsam)	Anlaufstelle ist aktiv	06/07	tief
Öffentlichkeitsarbeit	Angebote sind zu wenig bekannt	regelmässige und detaillierte Informationen; in Angebotswegweiser aufnehmen	Altersbeauftragte/-r (gemeinsam)	Rückmeldungen über Teilnehmerzahl	08/09	mittel
Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und Dienstleistungen	Verzettelung der Kräfte	Optimale Koordination und Austausch von Infos und Bedarf durch Konferenz der Anbieter von Dienstleistungen für ältere Menschen	Altersbeauftragte/-r (gemeinsam)	jährlich mindestens eine Koordinations-sitzung; Anzahl abgebaute Doppelspurigkeiten; Nutzen durch Synergien	06/07	tief
Angebots-Wegweiser	Angebote müssen bekannt sein; Informationen über Angebote speziell für ältere Personen müssen heute bei verschiedenen Stellen zeitaufwändig zusammengesucht	jederzeit aktuelle Gesamtübersicht, schneller Zugriff für alle; vom Hol-Prinzip zum Bring-Prinzip	Sozialbehörden, Altersbeauftragte/-r (gemeinsam)	Bekanntheitsgrad des Angebots-Wegweisers, z.B. bei Altersnachmittag ermitteln	06/07	tief

	werden					
Alters- und Pflegeheim-Führer (Broschüre mit Informationen über Angebote und Kontaktstellen)	keine Gesamtübersicht vorhanden	aktuelle Zusammenstellung über Alters- und Pflegeheime in der Region mit wichtigen Grundinformationen	Sozialbehörden, Altersbeauftragte/-r (gemeinsam)	Anzahl verlangte Broschüren pro Jahr	06/07	tief
Wohnungs-Anzeiger für altersgerechte Wohnungen	keine gesammelten Informationen vorhanden	Wer eine altersgerechte Wohnung sucht, soll schnell Überblick über die Möglichkeiten in der Nähe haben.	Gemeindeverwaltungen, Altersbeauftragte/-r (Gemeinden individuell)	Mietverhältnisse aufgrund der Datenbank; Anzahl Anfragen nach der Liste bei den Gemeindeverwaltungen	08/09	tief
Umsetzungskontrolle Massnahmenplan	Massnahmenplan darf nicht zum Papiertiger werden, sondern soll seine Wirkung entfalten.	periodisch Nutzen und Zielerreichungsgrad überprüfen	Sozialbehörden (gemeinsam)	Anzahl gestartete / erledigte Projekte	08/09	tief